

# Test: Miktek ProCast Studio

Miktek hat für anspruchsvolle Podcaster Broadcast-Gefühle aufkommen lässt.

gleich eine komplette Recording-Station entworfen, die echte Wird On-air-Gehen damit so einfach wie nie?

von Jan Wilking

Die ProCast Studio Station wird per USB an PC oder Mac angeschlossen, wobei der Rechner auch die Stromversorgung übernimmt. Treiber sind nicht erforderlich, die Hardware wird vom Betriebssystem automatisch erkannt. Die Anschlüsse sind erfreulich vielseitig ausgefallen: Es stehen zwei Line-Eingänge (6,3-mm-Klinke) zur Verfügung, über die z.B. Instrumente angeschlossen werden können. Über einen Mini-XLR-Eingang kann ein weiteres Mikrofon angeschlossen werden, das auf Knopfdruck auch mit 48-Volt-Phantomspeisung versorgt wird. Zwei Kanäle können gleichzeitig in den Mixer eingespeist und mit den 60mm-Fadern geregelt werden, zur Auswahl dient je Kanal ein Mic/Line-Schalter. Beide Kanäle sind hart auf links und rechts verteilt, um sie zur Nachbearbeitung auf getrennte Spuren aufnehmen zu können – sie können dank Mono-Schalter aber mitig zusammengemischt abgehört werden. Jeder Kanal verfügt über einen Mute-Taster zum Stummschalten (beleuchtet) und eine Clip-LED zur Aussteuerung.

Ausgangsseitig besitzt die Studio Station gleich zwei Kopfhörerausgänge (einer vorne, einer hinten), die sogar getrennt in der Lautstärke regelbar sind. So können Sie also auch Ihren Interviewpartner oder Mitmusiker ohne zusätzlichen Verstärker mit einem Kopfhörer versorgen. Die Gesamtlautstärke wird mit dem Mix-Fader eingestellt, ein 5-stelliges LED-Meter zeigt den Ausgangspegel an. Das Mischverhältnis zwischen Eingangssignal des Mikrofons bzw. Instruments und Wiedergabesignal des Computers wird mit einem weiteren Regler angepasst, damit Sie das Mikrofonsignal verzögerungsfrei abhören und Hintergrundmusik etc. vom Computer hinzumischen können. Das Audiointerface arbeitet mit 24-Bit und bis zu 96 kHz.

## Verarbeitung & Ausstattung

Nach Aufbau der ProCast SST werden Sie sich ein wenig wie in einem Radiostudio fühlen. Dies liegt in erster Linie an dem dreh- und höhenverstellbaren Galgen, mit dem das Mikrofon tatsächlich ohne Probleme in alle gewünschten Richtungen und Höhen (bis 80 cm) platziert werden kann.

Herzstück des Studios ist aber der Kleinmischer, an dem der Galgen nebst Mikrofon befestigt ist. Er ist ebenso wie der Body des Mikrofons aus solidem Metall, und mit einem Gesamtgewicht von gut 4 Kilogramm ist in Verbindung mit den großflächigen Gummifüßen für sehr hohe Stand- und Rutschfestigkeit gesorgt. Dies bedeutet aber auch, dass die ProCast Studio Station nicht nur dem Namen nach allein auf den stationären Betrieb ausgelegt ist. Die Verarbeitung ist als äußerst solide zu bezeichnen, die Fader sind nicht zu leichtgängig und liegen fest in ihren Bahnen und die Gelenke des Galgens sind per Schraube festziehbar. Mitgeliefert werden ein USB-Kabel und ein Adapterkabel für die Mini-XLR-Buchse auf eine normale XLR-Buchse, die beide mit drei Metern Länge ausreichend bemessen sind. Ein aufsteckbarer Windschutz ist ebenfalls dabei, die direkte Anbringung eines Popp-Schutzes mit ausreichendem Abstand zur Membran ist leider nicht vorgesehen.

## Klang

Zunächst fällt bei Aufdrehen des Mix-Reglers ein hörbares Rauschen auf, das aber nicht in der Aufnahme enthalten ist und daher wohl den Kopfhörerverstärkern zuzuschreiben ist – also halb so wild. Der erste Klangeindruck des eingebauten Mikrofons überzeugt, die Aufnahmen klingen sehr rund, voluminös und warm. Eine

genauere Betrachtung des Frequenzspektrums bestätigt diese subjektive Einschätzung. Denn das Mikrofon betont insbesondere den Bassbereich und lässt die Stimme so voller klingen. Bei sehr tiefen Stimmen oder basslastigen Instrumenten sollten Sie daher das eingebaute Hochpassfilter aktivieren. Durch die Bassbetonung leidet auch ein wenig die Sprachverständlichkeit, so dass im Einzelfall noch etwas Nachbearbeitung mit einem EQ im Rechner notwendig. Positiver Effekt des nicht ganz linearen Frequenzganges ist aber, dass Störgeräusche aus dem oberen Frequenzbereich wie z.B. Zischlaute wirkungsvoll abgedämpft werden.

Aufnahmen von elektronischen Instrumenten über den Line-Eingang sind nicht zu bemängeln, sie lösen detailreich auf und zeigen keine großen Auffälligkeiten im Frequenzbild.

## Fazit

Miktek hat mit der ProCast Studio Station ein interessantes Gesamtpaket aus Mikrofon nebst Galgen, Kleinmischer und Audiointerface geschnürt. Aufgrund der vielfältigen Anschlussmöglichkeiten und der Aufnahmemöglichkeit von zwei Mikrofon/Line-Eingängen gleichzeitig empfiehlt sich die Studio Station nicht nur für die Erstellung von Podcasts und Internetradio, sondern ermöglicht auch den Aufbau eines kleinen Homerecording-Studios. ■

## Eckdaten:

- Podcasting-System
- Mikrofon, Mixer, 2x2-Audio-interface
- drei Analog-Eingänge
- zwei Kopfhörerausgänge
- integrierter Mikrofonständer
- mit Windschutz & Kabeln
- class-compliant
- Gewicht: 4 Kilo

## ProCast Studio Station

Hersteller: Miktek  
 Web: [www.miktekaudio.com](http://www.miktekaudio.com)  
 Bezug: Fachhandel  
 Preis: 289 Euro 

- ▲ solide Hardware
- ▲ Mikrofongalgen
- ▲ viele Anschlussmöglichkeiten
- ▲ Aufnahme von zwei Kanälen parallel
- ▲ zwei getrennt regelbare Kopfhörerausgänge
- ▼ Bassbetonung des Mikrofons

## Klang:

Ausstattung: 

Preisleistung: 

Bewertung: 



## Alternativen

**UR22 Production Studio**  
 289 Euro  
[www.steinberg.de](http://www.steinberg.de)

**Line6 Sonic Port VX**  
 169 Euro  
[www.line6.com](http://www.line6.com)